

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 26.

Donnerstags, den 26. Januar.

1837.

Ein Blick auf das Jahr 1836 in Beziehung auf Leipzig.

(B e s c h l u ß.)

Sehr wenig war verhältnißmäßig im Laufe des verfloffenen Jahres von Dingen zu sehen, die allgemeinere Aufmerksamkeit erregten, oder die Schaulust befriedigten. Manzers schon öfters hier gesehene nützliche physikalische Unterhaltungen im Jan. und Febr. können wir kaum hier nennen, da sie mehr wissenschaftlichen Zweck haben. Die Ostermesse brachte uns ein Assentheater, dessen Raum mit Mühe die so zahlreich hinzuströmenden Zuschauer fassen konnte. Nebenan sah man die Menagerie der Madame van Aken, die gegen sonst sehr mittelmäßig war, aber im Anfange durch zwei Gondors anzog, weil man dergleichen überhaupt noch nicht hier gesehen hatte. Zugleich aber waren diese durch Größe und Zähmung ausgezeichnet. Sie gingen daher im Laufe der Messe nach der Pfaueninsel bei Berlin, und nun blieb nur noch das Bergzebra als besondere Gabe übrig; es ist niedlicher und gefälliger gebaut als das schon oft hier gesehene Zebra der Wüste. Wohl nicht leicht ist der Fall in einer Menagerie hier vorgekommen, daß ein Tiger zwei seiner Wärter, und dem einen davon auf höchst arge Weise verwundete. Es fehlte wenig, und es mußte dem Letztern der ganz zerflechte und zerbrochene Arm abgenommen werden, den nur langsam Kunst und Pflege erhielt und heilte. Ein der Inhaberin dieser Menagerie gehöriges Wachstigen-Cabinet hatte allerdings 1822 großen Beifall hier gefunden, zog aber diesmal wenig an; ein Geschick, das auch der berühmte Seiltänzer Kolter auf der großen Funkenburg mehre Male erfahren mußte. Von Dresden hatte ein wackerer Maler, Wagner, Panoramen aufgestellt, die den lieblichsten Landschaftsbildern angelehrt werden konnten und denen eines Herrn Lexa aus Petersburg den Preis streitig machten. Ein griechisches Wagenrennen, von einem Schnellläufer Joseph Kriebbein ausgeführt, der von der Funkenburg aus nach Schönau und wieder zurück 52 Minuten brauchte, haben wir nicht gesehen, eben so wenig eine 26jährige Zwergin aus Kleng in Tyrol,

die kaum 26 Zoll hoch war, wohl aber eine Kunstreitergesellschaft in der Michaelismesse, bei welcher sich zwei Athleten, Stella und Price, befanden, die in Kraftproben und Stellungen das Außerordentlichste leisteten, was hier überhaupt in solcher Art vorkam, und von ihnen auf zwei ungesattelten Pferden dargestellt wurden. Den Schluß von dergleichen Curiositäten machte auf eine würdige Art Herr Helm aus Frankfurt a. M. durch die Ausstellung einer Anzahl kostbarer Gobelinstapeten auf der Buchhändlerbörse, die sich durch das kostbare Material, wie durch die unübertreffliche Lebhaftigkeit der Farben, die getreue Ausführung in allen Zügen, die großartige Auffassung der Ideen so auszeichnen, daß man oft, vor ihnen stehend, zweifelhaft wird, ob man ein Gemälde oder nur eine Tapete vor sich habe.

Zuletzt blitten wir um Verzeihung, wenn wir dieß oder jenes übersehen haben sollten. Die Grenzen der Deffentlichkeit und des Privatlebens fließen oft zusammen, daß man Bedenken tragen muß, dieß oder jenes aufzunehmen, weil es mehr dem Letztern angehört. So ist es z. B. gleich zweifelhaft, ob wir recht daran thun, es zu bemerken, daß am 13. Decbr. der Vater des Herrn Ringelhardt hier seinen hundertjährigen Geburtstag, dem Benehmen nach, rüstig und munter feierte; ein Fall, der, so selten und einzig er auch ist, doch nicht zur öffentlichen Kunde kam. Wir holen es nach, mit dem Wunsche, daß auch mancher Andere so alt werden möge.

Eben so verschieden ist oft die Ansicht über die Wichtigkeit eines in der That zur Kunde gekommenen städtischen Ereignisses. So wird wohl Manchem die nach langer Erörterung endlich durch Ministerialbeschuß 1836 erfolgte Aufhebung der sonst in Friedenszeiten der innern Stadt zugestandenen Einquartierungsfreiheit etwas sehr Wichtiges gewesen sein, indessen sie von vielen dabel nicht Bethelligten sehr gleichgiltig vernommen worden ist. In dem einen, wie in dem andern Falle kann der Berichterstatter nur parodirend sagen: In magnis et Voluntas sat est!

Finit! Das Papier geht zu Ende, mit ihm auch unser Bericht über das zu Ende gebrachte Jahr! Bereits sind mehre Stufen des neuen — Berges erstiegen,